

Eversberge zwischen Brüggen und Wettensen. Die Aufschlüsse im Wellenkalk, der untersten Abteilung des Muschelkalkes, erschließen immer nur einen kleinen Teil des gesamten Wellenkalkes. Am besten sieht man ihn auf der Westseite des Gr. Eversberges, an dem von Norden nach Süden verlaufenden Stück der Straße Brüggen-Wettensen, wie auch bei einem Gange über den Kulf auf dem Wege von Banteln nach Deinsen. Unter Zuhilfenahme der Abb. 5, 7 und 10 kann man in dem bezeichneten Wege von der Grenze des Buntsandsteines, der sich durch die Bodenfärbung deutlich vom Muschelkalk abhebt, das ganze Profil bequem abklopfen. Die härteren Bänke treten klar hervor. Am Ostende des Schulenburger Berges befindet sich ein jetzt ver-



Abb. 8. Blick von Süden auf den Gr. Eversberg b. Wettensen. Gestrichelt: Mittlerer Muschelkalk, der links an der Straßenbiegung Gips führt. Darüber (gebankt) Trochitenkalk; ganz oben (gerissen gestrichelt) die Ceratitenschichten.

lassener Steinbruch im Wellenkalk (hinter der Leinebrücke die Landstraße aufwärts und an der ersten Biegung rechts abwärts), ebenso an der der „Kendelke“ nördlich Mehle. An letzterem Orte können wir die typischen Erscheinungen des unteren Wellenkalkes gut beobachten. Alle Schichtflächen sind dicht bedeckt mit einer ganz feinen, kleinen Wellung, die ja auch der ganzen Serie den Namen gegeben hat. An Versteinerungen finden wir hier überall merkwürdige graue, etwa fingerdicke, oft U-förmig umgebogene Wülste. Das sind die nachträglich mit Schlamm erfüllten und dann versteinerten Wohnröhren eines wurmähnlichen Tieres (Rhizocorallium), das in großer Zahl damals den Boden des seichten Meeres besiedelte. Sonstige Versteinerungen sind nicht ganz leicht zu finden. Erst bei genauerem Hinsehen wird man bemerken, daß nur einige wenige Schichten Fossilien enthalten, dann aber auch gleich in solcher Menge, daß deren abgewitterte Schichtflächen manchmal ganz damit gepflastert sind, oder daß diese Gesteine im Querbruch überall die Querschnitte der durchschlagenen Muschelschalen erkennen lassen.

Der mittlere Muschelkalk ist in dem Steinbruch der Almstedt-Geogester Kalkwerke (oberhalb Segeste) gut aufgeschlossen und an der

Südseite des Gr. Eversberges, wo auch von dem Gipsgehalt des mittleren Muschelkalkes etwas erhalten ist, der sonst am Ausgehenden dieses Schichtpaketes infolge Auslaugung durch die Tageswässer meistens nicht mehr sichtbar ist (Abb. 8).

Hier am Gr. Eversberge ist eigentlich der ganze Muschelkalk erschlossen. An dem Landstrafenteil der von der linken Ecke der Abb. 8 nach Norden führt, ist der Wellenkalk gut sichtbar, während über dem mittleren Muschelkalk auch noch der ganze Trochitenkalk und ein Teil der Tonplattenschichten aufgeschlossen ist. Aufschlüsse im Trochitenkalk

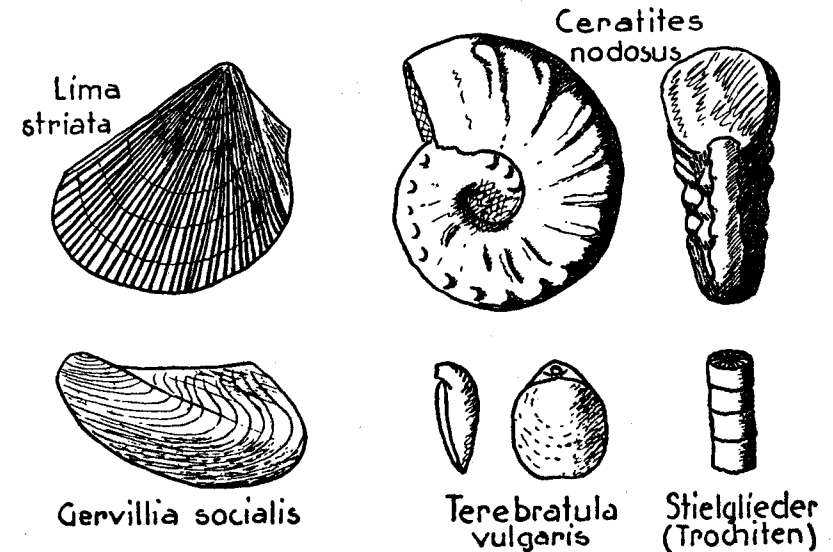


Abbildung 9. Versteinerungen des oberen Muschelkalkes.

sind im ganzen Muschelkalkgebiete häufig, da die dickbankigen Trochitenkalkes geschätzte Bausteine und Brennkalk liefern. Die einzelnen Steinbrüche aufzuführen, die am Hildesheimer Walde, am Kulf, bei Elze, der Poppenburg usw. im Trochitenkalk in Betrieb sind, würde unzweckmäßig sein und zuviel Raum wegnehmen. Der Leser wird von allen Gesteinen des Muschelkalkes am leichtesten den dickbankigen Trochitenkalk erkennen, der durch und durch voll steckt von den tierischen Resten, die ihm den Namen gegeben haben, von den Trochiten (lat. trochus = Reif). Es sind trommelförmige Gebilde, in Kalkspat verwandelte Stengelglieder einer Seeilie (Abb. 9), die in ungeheurer Zahl im Meere der jüngeren Muschelkalkzeit lebte. Die

B. Die heimische Urgeschichte

Erdgeschichtliche Perioden:	Pflanzenwelt:	Tierwelt:	Zeitschätzung:
Erdgeschichtliche Gegenwart (Alluvium)	Buchen- und Fichtenwald	Tierwelt wie heute	Ehr. Geb. ←
			800 v. Chr. ←
			1200 v. Chr. ←
Uebergangszeit (Nacheiszeit)	Eichenmischwald: Eichen, Linden, Ulmen Kiefern- und Erlewald Einwandern des Waldes: Weiden, Birken, Espen	Hirsch, Elch, Wisent, Auerochse Renntier	1800 v. Chr. ← 5000 v. Chr. ←
	Eiszeitlander (Diluvium)	Eiszeitlandschaft: Zwergsträucher Kräuter und Gräser Flechten und Moose	30000 v. Chr. ←
500000 v. Chr. ←			

im Rahmen der Urzeit.

Urgeschichtliche Perioden Europas:	Die wichtigsten Fundplätze der Heimat:	Die urgeschichtliche Bevölkerung der Heimat:
Nachchristl. Periode: Eisenzeit: Vorchristl. Periode:	Friedhof: Küllefeld, Gemarkung Banteln Einzelgrab: Gemarkung Limmer, Rt. Alfeld Siedelung: Heffelfeld, Gemarkung Deilmiffen Einzelgrab: Ueber dem Dorfe, Gemarkung Deilmiffen Siedelung: Poppenburg	Sachsen Cherusker Germanen (von etwa 1200 vor Chr.)
Jüngere Periode: Bronzezeit: Ältere Periode:	Grab im Gräberfeld Osterholz bei Burgstemmen Friedhof: Osterholz bei Burgstemmen " Schierenberg bei Mählerten " Knepper Berg bei Eikum " An der Beusterquelle bei Haus Escherde " Marienburg bei Nordstemmen Einzelgrab: Nienstedt	 Kelten
Jüngere Steinzeit: (Neolithikum)	Siedelung: Heinsener Bach bei Heinsen " Unter der Legge bei Deilmiffen " Dunsener Feld bei Dunsen " Sauerbruch bei Esbeck " Eime " In der Masch bei Sehlbe " Rendelke bei Elze " Soltbrink bei Heyersum " Im heiligen Holze bei Sibbesse Grab: Auf dem Klei bei Gronau " Feldmark Heyersum	 Westindogermanen (Urkelten)
Jüngere Periode: Mittlere Steinzeit: (Mesolithikum) Ältere Periode:	Siedelung: Hohes Feld bei Heinsen " Heinsener Bach bei Heinsen " Unter der Legge bei Deilmiffen Siedelung: Martenkamp bei Deilmiffen	 Indogermanen
Jüngere Steinzeit: (Paläolithikum) Magdalénien Solutréen Aurignacien Ältere Periode: Moustérien Acheuléen Chelléen	Siedelung: Link bei Heinsen (Spätes Magdalénien) Quanthof " " Fundplatz: Riesgrube Lichtenberg bei Gronau Vom Inlandeis zeitweilig bedeckt. Unsere Heimat ist daher zur Zeit der Vereisung nicht bewohnbar. Spuren der in den wärmeren Zwischeneiszeiten mutmaßlich eingewanderten Menschen sind bisher nicht festgestellt	 Cro-Magnon-Rasse Aurignac-Rasse Neandertal-Rasse?)